

# Feibelmann muss weg

Ein antisemitischer Vorfall  
aus der schwäbischen Provinz

Handout  
für 14  
Schulklassen

1.7.22–  
22.1.23

Stadtmuseum  
Memmingen

Stadtmuseum  
Memmingen



netzwerk  
HISTORISCHE SYNAGOGENORTE  
IN BAYERISCH-SCHWABEN



JÜDISCHES  
MUSEUM  
AUGSBURG  
SCHWABEN

Wanderausstellung des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben  
in Kooperation mit dem Netzwerk Historische Synagogenorte  
in Bayerisch-Schwaben

Die Ausstellung heißt „Feibelman muss weg“.

Wie interpretierst du diesen Titel? Finde zwei Ansätze:

A: Feibelman muss weg, weil

---

---

B: Feibelman muss weg, weil

---

---

Im ersten Raum siehst Du eine Fotowand. Woran erkennst du, dass es sich bei dem Bild um eine Aufnahme aus dem Jahr 1933, also der Zeit des Nationalsozialismus, handelt?

---

---





Jakob Feibelmann lebte mit seiner Familie in der Herrenstraße, nur wenige Schritte vom Stadtmuseum im Hermansbau, entfernt. Skizziere seinen beruflichen Werdegang anhand der Texttafel:

---

---

---

Sieh dir die ersten Drohbriefe und Drohpostkarten hinter der Fotowand an. Insgesamt erhielt Jakob Feibelmann mehrere Hundert davon.



Wieviele werden in der Ausstellung gezeigt?

---

Wieviele Drohschreiben sind bislang überhaupt recherchiert?

---

Was wollten die Täter mit der schriftlichen Hetze und dem Hass bewirken?

---

---



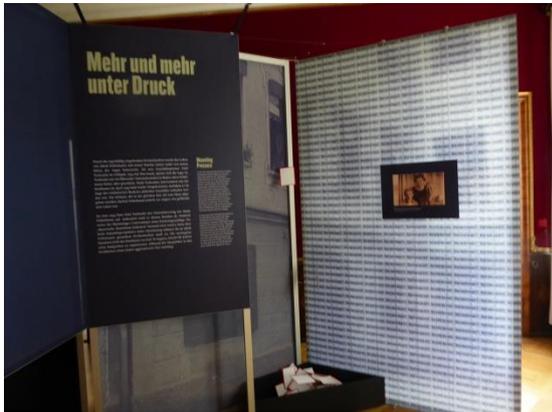
Die Drohbriefe und Karten an Jakob Feibelmann wurden immer mit der Post zugestellt. Dadurch entstand eine Mitwisserschaft der Mitarbeiter, aber auch ein Weitererzählen und Bekanntwerden der auffällig gestalteten Postkarten.

Wie könnte so etwas heute geschehen? Kannst Du Parallelen erkennen? Wo und wie werden heute Hass und Hetze betrieben? Gib dazu ein Beispiel:

---

---

Im dritten Raum geht es um die Auswanderung und den Neuanfang.



Wann entschied sich Jakob Feibelman, Deutschland für immer zu verlassen?

---

Wie verhielten sich die Täter nachdem bekannt war, dass Jakob Feibelman emigrieren würde?

---

Was machte Jakob Feibelman mit der Drohpost, als er nach Palästina flüchtete?

---

---

Wie gestaltete sich der Neuanfang der Familie Feibelman in Palästina?

---

---

---



Kehrte Jakob Feibelmann nochmal nach Deutschland und Memmingen zurück?

---

---

Auch heute gibt es Antisemitismus. Wieviele Straftaten wurden im Jahr 2021 in Bayern registriert?

---

Wie können wir selber dazu beitragen, Judenhass zu verhindern?

---

---

---

Sabine Streck, stellv. Heimatpflegerin, September 2022

sabine.streck@heimatpfeleger.bayern, 08331/69566

## Vorschlag für Antworten:

Die Ausstellung heißt „Feibelman muss weg“.

Wie interpretierst du diesen Titel? Finde dazu zwei Ansätze:

A: Feibelman muss weg, weil *er als Jude verhasst ist (aus der Sicht der Täter)*

B: Feibelman muss weg, weil *er es hier nicht mehr aushält und der Hass ihn kaputt macht (aus der Sicht des Opfers)*

Im ersten Raum siehst Du eine Fotowand. Woran erkennst du, dass es sich bei dem Bild um eine Aufnahme aus dem Jahr 1933, also der Zeit des Nationalsozialismus, handelt?

*Erkennbar an den Hakenkreuzfahnen sowie dem Mann mit weißem Hemd und Hakenkreuz-Armbinde vorne links im Bild*

Jakob Feibelman lebte mit seiner Familie in der Herrenstraße, nur wenige Schritte vom Stadtmuseum im Hermansbau, entfernt. Skizziere seinen beruflichen Werdegang :

*Kaufmännische Lehre, arbeitet danach in München, Belgien und der Schweiz. Dann im Immobiliengeschäft des Vaters. Selbständigkeit ab 1910 mit Kurzwaren, Spiel- und Tabakwaren. 1926 alleiniger Gesellschafter der „Bayerischen Aluminium Industrie GmbH“ zur Herstellung von Käse- und Schokoladenverpackungen.*

Sieh dir die ersten Drohbriefe und Drohpostkarten hinter der Fotowand an. Insgesamt erhielt Jakob Feibelman mehrere Hundert davon.

Wieviele werden in der Ausstellung gezeigt? [22](#)

Wieviele Drohschreiben sind bislang überhaupt recherchiert? [Über 60](#)

Was wollten die Täter mit der schriftlichen Hetze und dem Hass bewirken?

*Ziel war die Existenzaufgabe von Feibelman hier in Memmingen und seine Auswanderung. Im Deutschland der Nationalsozialisten sollten keine Juden mehr leben.*

Die Drohbriefe und Karten an Jakob Feibelman wurden immer mit der Post zugestellt. Dadurch entstand eine Mitwisserschaft der Mitarbeiter, aber auch ein Weitererzählen und Bekanntwerden der auffällig gestalteten Postkarten.

Wie sieht das heute aus? Kannst Du Parallelen erkennen? Wo und wie werden heute Hass und Hetze betrieben? Gib dazu ein Beispiel: *Hatespeech im Netz, persönliche Antwort*

Im dritten Raum geht es um die Auswanderung und den Neuanfang in Palästina.

Wann entschied sich Jakob Feibelmann, Deutschland für immer zu verlassen?

*Jakob Feibelmann verkaufte im Sommer 1934 sein Haus in der Herrenstraße und bereitete seine Emigration vor, die im November 1934 erfolgte.*

Wie verhielten sich die Täter nachdem bekannt war, dass Jakob Feibelmann emigrieren würde?

*Die Droh- und Hetzpost wurde noch aggressiver.*

Was machte Jakob Feibelmann mit der Drohpost, als er nach Palästina flüchtete?

*Er nahm die Post mit, um diese später als Beweise zu dokumentieren.*

Wie gestaltete sich der Neuanfang der Familie Feibelmann in Palästina?

*Zunächst versuchten Jakob und Irma Feibelmann, einen Bauernhof für Milchwirtschaft zu betreiben. Aufgrund mangelndem Geschäftserfolg gaben sie den Betrieb jedoch wieder auf. Danach Umzug nach Tel Aviv, dort keine beruflichen Aussichten und finanziell immer auf die Tochter angewiesen.*

Kehrte Jakob Feibelmann nochmal nach Deutschland und Memmingen zurück?

*Nein, nie mehr.*

Auch heute gibt es Antisemitismus. Wieviele Straftaten wurden im Jahr 2021 in Bayern registriert? [447](#)

Wie können wir selber dazu beitragen, Juden Hass zu verhindern? *persönliche Antwort*